



Dienstag, 23.04.2013

Ausgabe 06/2013

Warum sind im April die Edelmetall-Preise gefallen?

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Freitag, dem 12.4.2013 und am darauf folgenden Montag, konnten wir das Finale einer - nach Meinung der SWM AG - genau geplanten Manipulation des Gold- und Silbermarktes durch die Notenbanken, das Bankenkartell und die von ihnen beherrschten Medien erleben, um die Edelmetallpreise und somit auch die Zinsen zu drücken.

Gold-Chart letzte 10 Jahre



Vom Höchstkurs im September 2011 gab es bis heute einen Preisrückgang von rund 30 Prozent. Dennoch liegt die durchschnittliche jährliche Wertsteigerung, selbst nach dem Kursrückgang, noch bei 15,8 Prozent!

Silber-Chart letzte 10 Jahre



Vom Höchstkurs im April 2011 gab es einen Preisrückgang von rund 50 Prozent.

Die durchschnittliche Wertsteigerung, bezogen auf den Zeitraum der letzten 10 Jahre, liegt derzeit bei 18,3 Prozent pro Jahr!

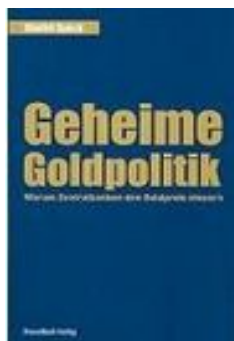
Sehen Sie sich bitte die Kursentwicklung im Jahre 2008 an – Mitte des nebenstehenden Charts.

Nachdem im September 2008 Lehman Brothers Insolvenz anmeldete, halbierte sich der Silber-Preis, für die meisten Marktbeobachter völlig überraschend, in kurzer Zeit von 20 USD auf 10 USD. Das war eine völlig irrationale Preisentwicklung!

Das „Big Money“ (Goldman Sachs, JP Morgan uvm.) hatte wieder einmal den Gold- und Silberpreis manipuliert. Die US-Aufsichtsbehörden wissen das – sehen dem Treiben aber seit vielen Jahren teilnahmslos zu. Das ist ähnlich wie in Europa: Spätestens seit Mai 2010 begehen die Regierungen in der Eurozone ständig neue Rechtsbrüche, in dem sie immer wieder gegen die No-Bail-Out-Klausel verstoßen. Kein Gericht gebietet Einhalt!

Interessant ist die Entwicklung bei Silber nach der Kurshalbierung: Innerhalb von rund zwei Jahren kam es zu einer Verfünffachung des Silber-Preises. Er stieg von 2009 bis April 2011 von 10 USD auf 50 USD. Nach der jetzigen Kurshalbierung könnte es durchaus genauso schnell zur nächsten Verfünffachung des Preises kommen!

Kurz zum Thema „Preismanipulationen durch die Hochfinanz“. Nicht nur die Zinsen wurden seit Jahren von Banken manipuliert (siehe LIBOR-Skandal), sondern auch die Edelmetallmärkte.



In seinem 2010 erschienenen Buch „Geheime Geldpolitik“ weist der Analyst Dimitri Speck nach, dass internationale Notenbanken seit dem 5. August 1993 systematisch den Goldmarkt manipulieren, allen voran die amerikanische FED und ihre Eigentümer, wie JP Morgan und Goldman Sachs.

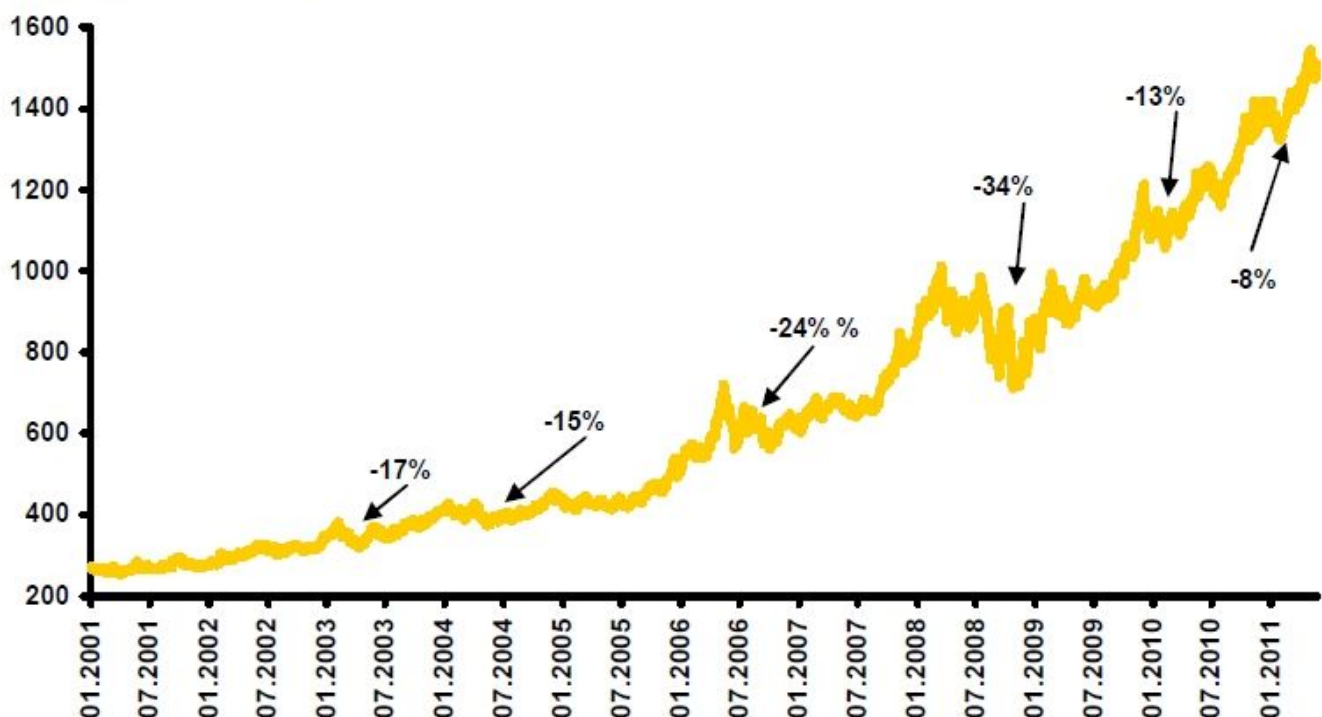
Immer wieder gibt es ohne Anlass binnen kurzer Zeit schockartige Kurseinbrüche. Ein wesentliches Ziel ist es, die Investoren durch die Preisinterventionen zu entmutigen und vom Gold und Silber abzuhalten - also die Nachfrage nachhaltig zu senken.

Weitere Gründe der Goldpreis-Manipulation durch das „Big Money“ nennt Dimitri Speck in einem Interview mit der ARD.

Kann es sein, das es den Preis-Manipulierern auf Dauer gelingt, den Gold- oder Silberpreis künstlich niedrig zu halten? Eindeutig nein! Hierzu später mehr.

Dies ist der Verlauf des Goldpreises von 2001 bis 2011 mit der Kenntlichmachung der Korrekturphasen:

Korrekturen seit 2001



Sie sehen im obigen Chartbild, dass es im Zeitraum 2001 bis 2011 immer wieder zu Kurseinbrüchen von acht bis 34 Prozent kam, die nach kurzer Zeit immer wieder von neuen, teils kräftigen Kursanstiegen abgelöst wurden.

Der Kurseinbruch von letzter Woche fehlt noch in diesem Chartbild. Der letzte Höchstkurs des Goldes lag bei rund 1900 USD im September 2011. Letzte Woche wurde kurzfristig ein Tiefstkurs von 1320 USD erreicht.

Das ist ein Preisrückgang von rund 31 Prozent und bei Betrachtung der bisherigen Kurskorrekturen in den letzten 10 Jahren nicht ungewöhnlich.

Seit dem Kurseinbruch hat sich der Goldpreis schon wieder um über 100 USD erholt und notiert jetzt bei 1425 USD.



So laufen die Manipulationen häufig ab:

Handelsblatt Mein Handelsblatt
Registrieren | Log
Suchbegriff, WKN, ISIN

Home Finanzen Unternehmen Politik Technologie Auto Meinung Karriere Sport Panorama
Börse + Märkte Aktien Zertifikate Fonds + ETF Rohstoffe + Devisen Immobilien Vorsorge + Versicherung Recht + S

ARTIKEL KOMMENTARE (16) DOSSIERS

EDELMETALLE
Gold und Silber fallen weiter – George Soros verkauft
Der Silberpreis findet keinen Halt. Und auch der Goldpreis fällt vom Rekordhoch zurück. Ein prominenter Investor ist gezogen. Laut Medienberichten hat George Soros Gold- und Silberbestände verkauft.

Am 4.5.2011 hatte das Handelsblatt gemeldet, dass der milliarden schwere, frühere Hedgefonds-Manager George Soros seine Gold- und Silberbestände verkauft habe.

Süddeutsche.de Geld

Politik Panorama Kultur Wirtschaft Sport München Bayern Digital
Home > Geld > Starinvestor George Soros - Gold? Bloß nicht!

Süddeutsche.de als Startseite einrichten

17. Mai 2011 15:55 Starinvestor George Soros

Gold? Bloß nicht!

Seit langem kennt der Goldpreis nur eine Richtung: nach oben. Dem US-Starinvestor George Soros war das nicht mehr geheuer - er trennte sich von fast allen Beständen. Einer seiner großen Konkurrenten ist da allerdings völlig anderer Ansicht.

Wenige Tage später, am **17.5.2011**, berichtete die Süddeutsche Zeitung das Gleiche und gibt auch noch eine Empfehlung zu Gold ab: Bloß nicht!

Es stellt sich die Frage: Warum gibt eine Zeitung so eine unsinnige Anlagewarnung heraus?

Jetzt wird es spannend. Was passierte in der nachfolgenden Zeit?

Das „Big Money“ ist eine verschworene Clique zu der auch der Multi-Milliardär George Soros gehört. Andere Mitglieder wurden in diesem Artikel genannt. Wenn Goldman Sachs oder George Soros über ihre eigenen Medien mitteilen, „Gold wird fallen“ oder die xy-Aktie wird steigen, dann können Sie felsenfest darauf vertrauen, dass hinter der Meldung pures Eigeninteresse steht!

Der Glaube, durch so eine Mitteilung oder Empfehlung solle der Masse von Kleinanlegern ein nützlicher Rat gegeben werden, geht weit an der Realität vorbei!

Das „Big Money“ weiß, dass eine entsprechende Pressemeldung zigtausendfach über das Internet verbreitet wird, weshalb es dann kurzfristig auch zu dem angekündigten Kursereignis, wie zum Beispiel einem fallenden Goldpreis kommt. Viele Ahnungslose verkaufen dann zu Tiefstpreisen und das „Big Money“ hält die Hände auf und kauft das Gold zum Schnäppchenpreis. So geschehen im Jahr 2011 aufgrund obiger Pressemeldungen:

Mittwoch, 16. Mai 2012, 17:55 Uhr | Eingetragen von Goldreporter

George Soros vervierfacht Gold-Investment



Soros Anteile am weltweit größten Gold-ETF waren Ende März 51,81 Millionen US-Dollar wert.

US-Börsenaufsicht SEC hervor. Die großen amerikanischen Kapitalgesellschaften müssen einmal im Vierteljahr ihre Finanzpositionen melden.

Wertmäßig vervierfachte Soros damit seine Position an dem mit Gold hinterlegten Fonds seit Ende 2011. In reinen Anteilen gemessen ergibt sich ein Plus von 273 Prozent.

Der Fonds des US-Milliardär hat seine Anteile am weltweit größten Gold-ETF im ersten Quartal drastisch aufgestockt.

319.550 Anteile am weltweit größten Gold-ETF SPDR Gold Trust besaß Soros Fund Management per 31. März 2012. Der Wert: 51,81 Millionen US-Dollar.

Im Vorquartal meldete der Hedgefonds des US-Milliardärs George Soros lediglich 85.450 SPDR-Anteile im Wert von 12,9 Millionen US-Dollar. Das geht aus den aktuellen Zahlen der

Genau ein Jahr später, im **Mai 2012** berichteten mehrere Medien, dass George Soros in den letzten 12 Monaten seine Goldbestände kräftig ausgebaut habe.

Er hatte damit genau das Gegenteil von dem gemacht, was er ein Jahr zuvor über die Medien verkünden ließ.

Wenn das „Big Money“ Gold kaufen möchte, dann versucht es, durch selbst initiierte Nachrichten den Kaufpreis zu drücken.

In den letzten beiden Wochen vor dem Preiseinbruch vom 12.4.2013 wurde über die Großbanken und die Medienkonzerne der Hochfinanz ein sukzessives Absenken der Kursziele für Gold und Silber vorgenommen und verbreitet, offensichtlich wieder einmal um den Goldpreis nach unten zu drücken:

- Soros bekräftigte in den Tagen vor dem Preisrückgang wieder einmal, Gold hätte seinen Nimbus als sicherer Hafen verloren;
- Goldman Sachs senkte die Prognose auf 1.300 US-Dollar pro Unze Gold; dieses angekündigte Preisziel wurde wenige Tage später fast punktgenau erreicht;
- Zypern müsse angeblich für 400 Mio. Euro Gold verkaufen;
- Die FED veröffentlichte **aus Versehen** ein Sitzungsprotokoll des Offenmarktausschusses um ganze fünf Stunden zu früh, aus dem hervorgeht, das die Gelddruckerei angeblich beendet werden könnte.

War es Zufall, dass sich solche Meldungen in den Tagen vor dem Preisrutsch massiv häuften?

Preismanipulation am 12. und 15. April 2013:

Am Freitagabend, 12.4.2013 wurde eine untypisch große Verkaufsoffer über 125 Tonnen Gold durch eine amerikanische Großbank in den Markt gegeben.

Normalerweise nutzen Großanleger kleinere Positionen, wenn sie tatsächlich Gold verkaufen wollen, um keinen Druck auf den Markt auszuüben und die eigenen Erlöse nicht zu schmälern. Natürlich verkräftete der Markt diese Verkaufsoffer über 125 Tonnen Gold nicht, die Folge war, dass der Kurs massiv fiel. Normalerweise ein irrationales Verhalten eines Verkäufers, es sei denn dieser Effekt war beabsichtigt.

Die Europäer und Asiaten waren zu diesem Zeitpunkt bereits im Wochenende und somit lösten einige zur Verlustbegrenzung eingegebene automatische Verkaufsoffer von Zertifikaten weitere Verkäufe von Goldderivaten aus. Bei jedem "Durchbruch" charttechnisch wichtiger Marken wurden somit weitere Verkaufsoffer ausgelöst, die eine große Lawine von Goldbezugscheinen auf den Markt brachte. Der große Ausverkauf war ausgelöst.

Interessanterweise konnte das gesamte Gold am Markt platziert werden und es bieten Silberaufkäufer bereits eine Prämie von 3 USD über dem Papierpreis, um Silber zu bekommen, weil es am Markt nur noch schwerlich größere Mengen physisches Silber zu kaufen gibt. Auch China nutzte den „Ausverkauf“ und kaufte über Hongkong mehr als 50 Tonnen Gold.

An der COMEX in New York wurden am Freitag rund 368.000 Futures-Kontrakte und damit fast doppelt soviel wie im Durchschnitt seit Jahresbeginn gehandelt. Somit wechselten auf dem Papier an einem Tag gut 1.140 Tonnen Gold den Besitzer. Dies ist mehr als die gesamte jährliche Goldnachfrage von Indien oder China.



Wie in diesem Chart ersichtlich ist, kam es in den letzten 18 Monaten bei Preisen von 1.525 USD pro Goldunze immer wieder zu einem Käuferüberhang. Vor allem Zentralbanken griffen bei diesen Preisen zu.

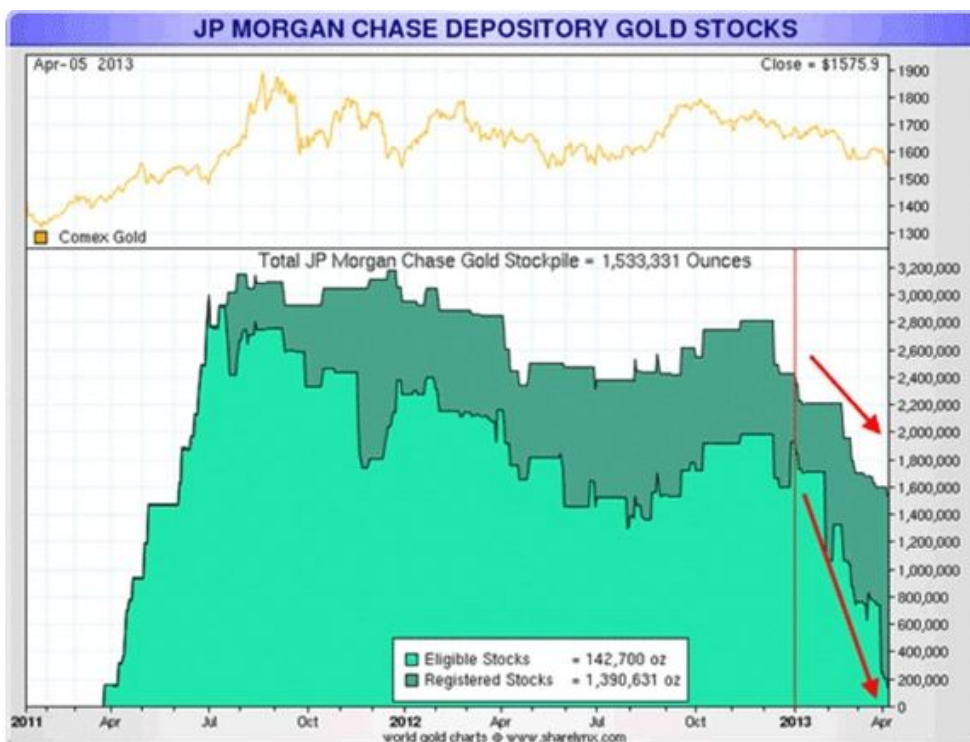
Viele Händler und Hedgefonds legten deshalb knapp unter diese Schwelle, in den Bereich von 1500 bis 1520 USD ihre Stopp-Loss-Orders. Das sind Verkaufsaufträge, die sofort bei Unterschreiten der gewählten Kursmarke automatisch zur Ausführung kommen.

Das Problem: Die Großbanken kennen diese Schmerzgrenze der Händler und Fonds und wußten, was geschehen würde, wenn der Goldpreis auch nur kurzfristig unter die Marke von 1500 USD getrieben würde. Eine Flut von Verkaufsaufträgen würde ausgelöst werden und der Goldpreis ginge in den freien Fall über. Genau so kam es.

Die Nachfrage, die den Preisverfall hätte stoppen können blieb aus, weil sich zu diesem Zeitpunkt die europäischen und asiatischen Börsen schon in der Wochenendruhe befanden.

Am Montag, 15.4.2013 kam es dann zwangsläufig zu einem finalen Kursschub nach unten, weil viele Händler, die Papiergold oder -silber auf Kredit gekauft hatten und sich deshalb hohen Nachschußforderungen ausgesetzt sahen.

Wer diese nicht erbringen konnte, mußte zwangsweise seine Gold- und Silberbestände zu Tiefstpreisen verkaufen. Deshalb kam es an diesem Tag in Europa zu den starken Kursverlusten. Als das dann abgewickelt war, begannen die Preise wieder zu steigen.



Grafik 11: Lagerhaltung von JP Morgan Chase

Bisher gingen die Manipulation immer unmerklich und verdeckt vonstatten. Vermutlich muss die Verzweiflung im System mittlerweile sehr groß sein, wenn man so offensichtlich agiert.

In der nebenstehenden Grafik sehen Sie die, in den letzten Monaten stark abgenommenen Gold-Lagerbestände bei JP Morgan.

Das kann damit zusammenhängen, dass Gold abverkauft wurde, um den Preis zu drücken, oder aber Hedgefonds hatten über den Kauf von Futures ihr Recht auf physische Auslieferung wahrgenommen.



Manche Großbanken verkaufen manchmal ein Vielfaches der vorhandenen Goldmenge über den Papiermarkt in der Hoffnung, dass die Gegenpartei ihr Recht auf physische Auslieferung nicht wahrnimmt.

Diese Spekulation ging bei JP Morgan in den letzten Monaten aber scheinbar nicht auf, sonst hätten die Lagerbestände keinen so dramatischen Aderlass erfahren.

Sollten die verbleibenden Lagerbestände also zu niedrig gewesen sein, um weitere Auslieferungen vorzunehmen, so hätte man Gold an den offenen Märkten nachkaufen müssen. Dies hätte den Kurs aber deutlich in die Höhe gedrückt, und wäre in Anbetracht so niedriger Lagerbestände nicht im Interesse des „Big Money“ gewesen.

Ganz offensichtlich ging es vielmehr darum, den Goldpreis nach unten zu drücken, um die eigenen Bestände billig aufzustocken. Darüber hinaus mangelt es der Hochfinanz nicht gerade an einflussreichen Freunden, die bei diesem Unterfangen behilflich sein konnten.

Auch die Lagerbestände an der COMEX waren in letzten Monaten stark rückläufig. Das bedeutete für das „Big Money“ höchste Gefahr. Die COMEX hat ihren Sitz in New York und ist die größte Warenterminbörse, an der unter anderem auch Gold und Silber gehandelt werden.

Stellen Sie sich bitte einmal vor, es verlangt jemand von einer Großbank die physische Auslieferung von Gold oder Silber und die Bank sagt: „Sorry, unser Lager ist leer, wir können nicht liefern!“ Dieser Tag wird sicherlich kommen und dann erleben wir eine Vervielfachung des Preises für Silber und Gold an einem einzigen Tag!

Scheinbar war die größte niederländische Bank, die ABN AMRO vor drei Wochen kurz vor dieser alptraumhaften Situation. Urplötzlich hatte diese Bank von einer Option in ihren Geschäftsbedingungen Gebrauch gemacht und ihren Gold-Kunden mitgeteilt, dass sie Gold nicht mehr physisch ausliefert, sondern den Gegenwert nur noch in Geld ausgleicht.

Niederländische ABN AMRO enteignet Gold-Kunden

Deutsche Wirtschafts Nachrichten | Veröffentlicht: 04.04.13, 07:51 | Aktualisiert: 05.04.13, 12:13 | 85 Kommentare

Ab April können Kunden der Bank nicht mehr das von ihnen bei der Bank eingelagerte Gold zurückbekommen. Stattdessen erhalten sie den Geldwert ihres Goldes. Andere Edelmetalle sind von der Änderung ebenfalls betroffen. Die Edelmetalle seien aber bei der Bank gut aufgehoben.

Merke:

Wer sein Gold oder Silber in einer Bank verwahrt, kann enteignet werden!



Ausblick:

Fundamental hat sich in den vergangenen Tagen nichts verändert. Die Papierwährungen sind unsicherer denn je, werden weiter unlimitiert geschaffen (gedruckt) und sind jetzt auch nicht mehr vor Enteignung gefeit. Siehe [Ausgabe 05/2013!](#)

Die Geldmenge steigt weiter, Inflationsrisiken nehmen zu, Schiefagen der Staaten werden zunehmend bedrohlich und die Gefahr eines Währungskollapses ist höher denn je. Das alles sind sehr wichtige Gründe die nach wie vor und uneingeschränkt für Edelmetalle sprechen.

Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen
wünscht Ihnen

Ihr

Customer-Service der SWM AG

service@sev.li

[Home](#)

Tel: +423 - 2 300 182

Interessante Presse-Veröffentlichungen finden Sie [hier](#)

Den Video-Kanal der SWM AG finden Sie [hier](#)

Aktuelle Edelmetall-Preise [hier](#)

Impressum: SWM AG - Customer Service - Altenbach 1 - FL-9490 Vaduz

Kontakt: service@sev.li

Website: <http://www.sev.li>

Tel: +423 - 2 300 182

